

Das Ingenieurbüro in Kürze

Einzelunternehmung, seit 1988

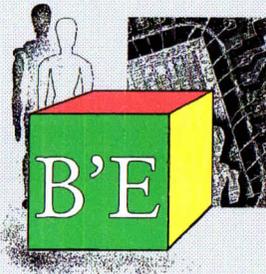
Schwerpunkt

- a) Entwickeln und Verbreiten von zeitgemässen Verständnismodellen und Instrumenten für die moderne Wirtschaftspraxis.
- b) Erstklassige Mithilfe beim Entwickeln, Vermitteln und Umsetzen von Massnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Ertragslage.

Die besondere Herausforderung liegt darin, innerhalb der vorhandenen Ressourcen zusätzliche Ertragsmöglichkeiten zu entdecken und daraus resultierende Chancen in den klassischen und neuen Märkten umzusetzen.

Besonderes

- Umfassende Grundlagen für bessere Wirtschaftsmodelle (mentale und reale, auch in 3D) erlauben einen schnellen, individuellen und nachhaltigen Know-How-Transfer.
- Diverse spezifische Anwendungsmodule lassen sich schnell der Realität anpassen (Beispiele: Strategieoptionen, Strukturen und Bewertung von klassischen und neuzeitlichen Unternehmen, vektorielle Wertschöpfung, Wertschöpfungsnetze, paralleles Projektmanagement, Innovationen lokalisieren, prägen, realisieren.....)
- Registrierte Urheberrechte geben dem Anwender die Sicherheit vor straf- und zivilrechtlichen Problemen.



Menschen – Techniken – Technologien

Ingenieurbüro für Wirtschaftsentwicklung
Peter Bretscher, dipl. Ing. HTL/STV
Alpsteinstrasse 4, CH-9034 Eggersriet
Tel. & Fax ++41 (0)71 877 14 11

Neue Einsichten, neue Instrumente, neue Perspektiven

Curriculum Vitae, Peter Bretscher

Personelles 16. April 1950, verheiratet, zwei Mädchen 7.5 und 6 Jahre

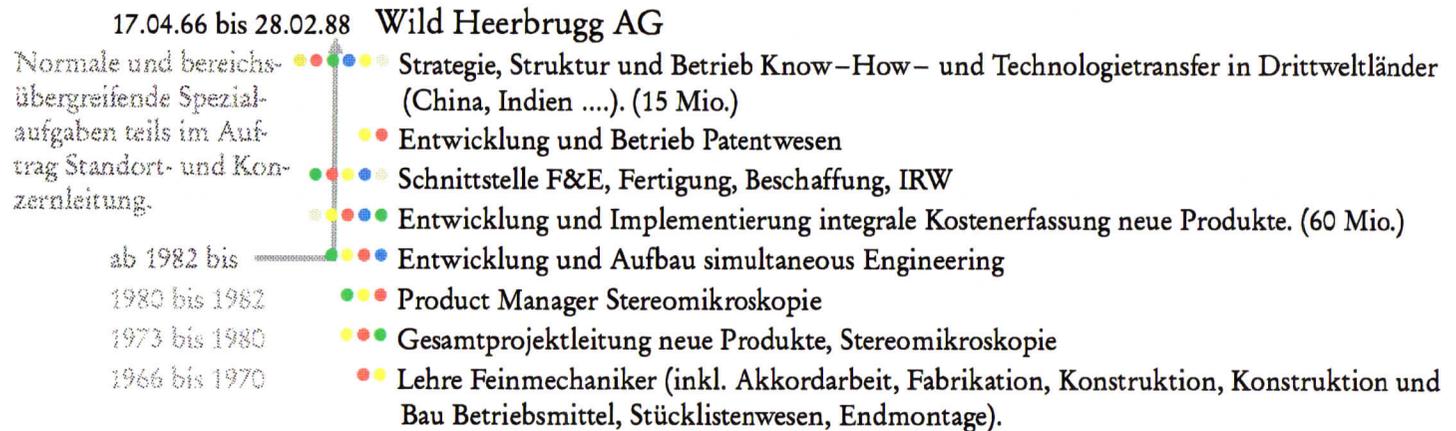
Adresse Alpsteinstr. 4, 9034 Eggersriet, Tel. P.: 071 877 26 90 Tel. & Fax G.: 071 877 14 11

Beruf Ingenieur, selbständig

Ausbildung 1973 Ingenieur HTL (Mechanik, Optik, Elektronik); diverse Kurse, wie BWL, Marketing, Patentingenieur usw.
1970 Feinmechaniker

Praxis 01.03.88 bis Heute Ingenieurbüro für Wirtschaftsentwicklung (Einzelfirma)

- Temporäre Projekte und Studien (Beratung, Realisierung).
- Entwicklung und Verbreitung der Business Engineering Systeme als "mentales Betriebssystem" für die moderne Wirtschaft.
- Ausbildung, Kurse, Seminare.
- Konzept und Aufbau B'E-Partner, Systeme, Services. (1.35 Mio.)



Speziell Hohe Abstraktionsfähigkeit, Transdisziplinäre Aufgabenstellungen (Technologien und Techniken zur Wirtschaftsentwicklung), Kenntnisse über die modernen Managementmethoden und Tendenzen, Immaterialgüterrecht, Informatik usw.; d, f, e

Mitglied GPK Gemeinde Eggersriet, Studienstiftung Neu-Technikum Buchs, Senator Junior Chamber International.



Wofür wir uns einsetzen

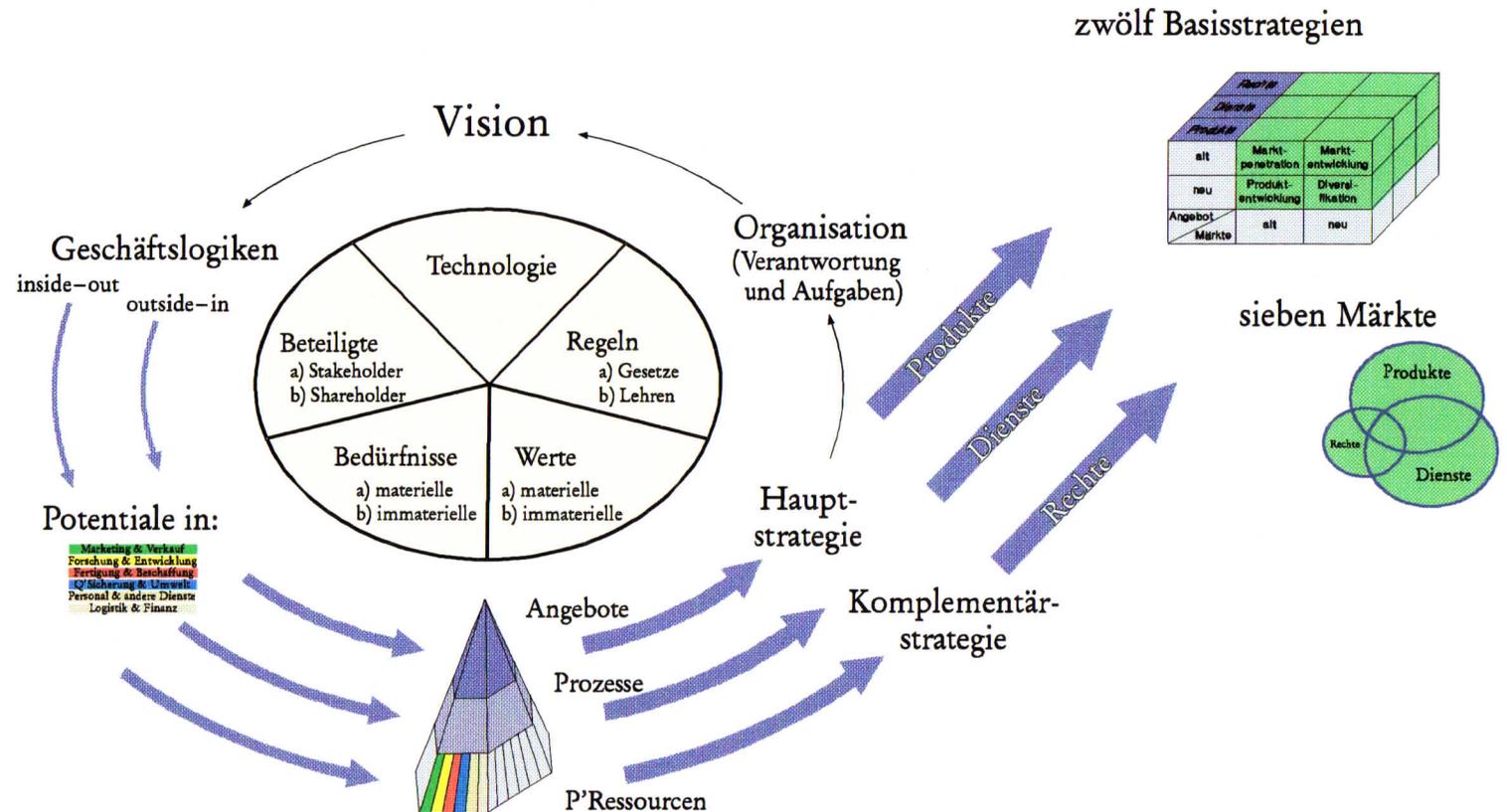
«Die Probleme, die uns heute beschäftigen, sind das Resultat einer überholten Denkweise. Wir können sie *nicht* mit der gleichen Denkweise lösen.»

Albert Einstein

Pragmatisch mit neuen Sichtweisen und Instrumenten:

- Fähigkeiten und Chancen lokalisieren
- Strategien und Strukturen entwickeln
- ausbilden, begleiten und umsetzen.

Die Option:
Fähigkeiten nutzen statt abbauen



Wofür wir uns einsetzen

«Es gibt nichts Praktischeres,
als eine gute Theorie.»

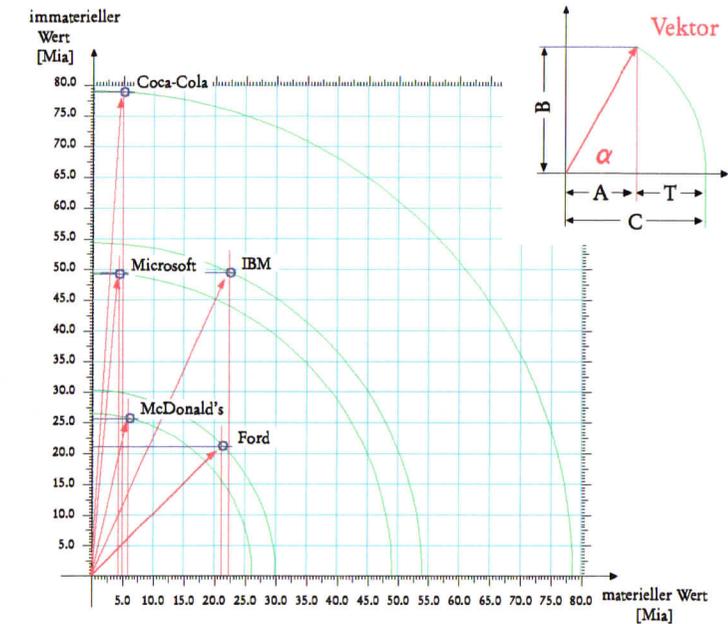
Albert Einstein

Pragmatisch mit neuen Sichtweisen und Instrumenten:

- Die Realität neu kartieren (Werte als Vektor)
- Die Werte neu strukturieren und quantifizieren
- Den unternehmerischen Wirkungsgrad verbessern.

Die Option: Eine bessere Wirtschaftstheorie

Für immaterielle Werte



Lineares Werteverständnis, fünf Firmen, 1995

Quelle für A, C, T: Sveiby, 1996, zitiert in Manager Bilanz 1/1998

	A	C	T
Microsoft	4.5	49.1	44.6
IBM	22.5	54	31.5
Ford	21.4	30	8.6
McDonald's	6.2	26.2	20
Coca-Cola	5.2	78.6	73.4

Legende: A = materielle Aktiven aus Bilanz
C = Börsenkaptalisierung
T = Tobins intellektuelles Kapital (C - A)

	immat. Wert B	Werte-Vektor $V = A + B i$	Nutzen $N = \tan \alpha$
Microsoft	48.9	$V = 4.5 + 48.9 i$	$N = 10.87$
IBM	49.1	$V = 22.5 + 49.1 i$	$N = 2.18$
Ford	21	$V = 21.4 + 21 i$	$N = 0.98$
McDonald's	25.5	$V = 6.2 + 25.5 i$	$N = 4.11$
Coca-Cola	78.4	$V = 5.2 + 78.4 i$	$N = 15.08$

Legende: B = immaterielle Werte (auf zweiter Achse)
 $B = \sqrt{C^2 - A^2} = \sqrt{T(2A + T)}$ $N = \text{Nutzen} = \tan \alpha = \frac{\text{immaterieller Wert}}{\text{materieller Wert}}$



Auszug Projekte

Branche	Aufgaben und Leistungen
Werkzeugbau . . . . .	. Patentverwaltung von Mandaten bei mehreren Patentanwälten.
Spritzgiesserei und Werkzeugbau . . . . .	. Strukturen und Business Plan während der Gründungsphase.
Kunststoffunternehmung . . . . .	. Konzept, wie die immateriellen Güter zu schützen sind. Begleitung und Übergabe an Patentanwalt.
Ingenieurbüro Wasserbau . . . . .	. Evaluation und Beschaffung PC-Hard- und Software (Administration und CAD). Referenzdokumentation für Unternehmensleistung.
Kühlgeräte . . . . .	. Interimsmanagement nach fristloser Entlassung des Geschäftsleiters. Koordination, Reorganisation usw. bis Nachfolge im Amt.
Werbeagentur für elektronische Medien . . . . .	. Problemanalyse EDV, Beurteilung und Überwachung der beauftragten Softwarefirma.
Lokalradio . . . . .	. Unterstützung der Organisation während dem Aufbau. Konzepte, Strukturen, Massnahmen.
Engineeringfirma (Transport Schüttgüter) . . . . .	. Konzepte, Strukturen für Technologietransfer in Ostländer.
Managementzentrum . . . . .	. Mitarbeit im Aufbau (Konzept, Strukturen, Organisation, Angebote, Personalevaluation, Verträge).
Patentanwaltskanzlei (I) . . . . .	. Aufarbeiten von Rückständen und Versäumnissen.
Patentanwaltskanzlei (II) . . . . .	. Auftragsarbeiten für Grossbetrieb, fremde Patente knacken, eigene neu anmelden und laufende Verfahren während der Prüfung umarbeiten.
Erwachsenenbildung . . . . .	. Bestandesaufnahme, Konzept, Strukturen für die Weiterbildung von Ingenieuren (HTL)
. . . . .	. Diverse Seminare firmenintern und freie Abendseminare wie Projektmanagement allgemein, Projektmanagement parallel statt seriell, Technologietransfer, Wissen schützen, Wissen nutzen, Lizenzvergaben.
. . . . .	. Dozent Business Engineering im Nachdiplomstudium zum Wirtschaftsingenieur STV. (Ingenieurschule St. Gallen)

Diverse persönliche und konzeptionelle Beratungen für Berater, Treuhänder, Unternehmer



B'E-Partner

Beispiel: Max Muster verwendet B'E-Systeme und vergibt Anwenderlizenz.

Seine Kalkulation/Rechnung

Aufwand:

Eigene Kosten (5 Stunden à Fr. 100.--)	500.--
Fremdleistungen	300.--
Spesen	100.--
A-Lizenzen (10% verrechnete Eigenleistung)	100.--
<hr/>	
Total	1'000.--

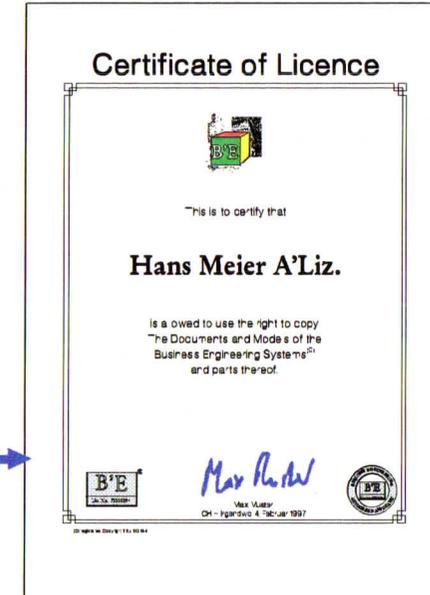
geht in B'E-Topf

Verwendung nach Schlüssel z.B.:

- 1/3 Entwicklung/Amortisation
- 1/3 Werbung, Aufbau/Pflege Netz
- 1/3 Ausschüttung an Beitragende

Ertrag:

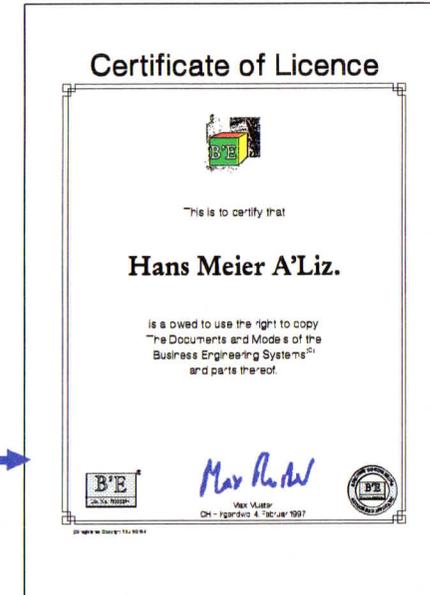
Eigene Leistung	1'000.--
Fremdleistung	300.--
Spesen	100.--
A-Lizenzen (nach Möglichkeit, z.B. 10%)	100.--
<hr/>	
Total	1'500.--



- Max Muster hat zwei Vorteile:
- a) Er hat exklusiven Vorsprung gegenüber anderen Beratern
 - b) Er ist am B'E-Überschuss beteiligt.

Berater mit C'Lizenz

Beispiel: Max Muster verwendet B'E-Systeme und vergibt Anwenderlizenz.



Seine Kalkulation/Rechnung

Aufwand:

Eigene Kosten (5 Stunden à Fr. 100.--)	500.--	
Fremdleistungen	300.--	
Spesen	100.--	
<u>A-Lizenzen (10% verrechnete Eigenleistung)</u>	<u>100.--</u>	→ geht in Kasse B'E-Service
Total	1'000.--	

Ertrag:

Eigene Leistung	1'000.--
Fremdleistung	300.--
Spesen	100.--
<u>A-Lizenzen (nach Möglichkeit, z.B. 10%)</u>	<u>100.--</u>
Total	1'500.--

Max Muster hat mehrfachen Nutzen:

- a) Er hat exklusiven Vorsprung gegenüber anderen Beratern (USPs)
- b) Er hat aus erster Hand die neuesten Informationen.

Wer? Was? Wie?

«Die Probleme, die uns heute beschäftigen, sind das Resultat einer überholten Denkweise. Wir können sie nicht mit der gleichen Denkweise lösen.»

Albert Einstein

- Bretscher** Jg. 50, verh., 2 Töchter 6.5 und 5 Jahre
Hat Erfahrung in Entwicklung, Fertigung, Marketing, Recht (Immaterialgüterrecht)
Verschiedene Tätigkeiten von Akkordarbeit bis Strategie.
Verschiedene Technologien (Mechanik, Optik, Elektronik, "Informatik")
Spricht Sprachen der Handwerker und Kopferker + d, f, e
- Erkenntnis:** Mit den Instrumenten der klassischen Lehre lässt sich die Realität der modernen Wirtschaft nur unvollständig abbilden. Die Anwendung dieser Erklärungsmodelle schränkt das Spektrum von Optionen im Entscheidungsprozess erheblich ein. Entscheide werden von Praktikern immer weniger verstanden. Es gibt Lösungen für ein besseres Modell.
- Entschluss:** Ausgehend von der heutigen Realität ein komplementäres und kompatibles Erklärungsmodell für ein durchgängiges Verständnis der Wirtschaft schaffen und dokumentieren.
Dokumentiert ist dieses Modell in den B'E-Systemen, einem Werkzeugkasten für Kopferker. Die Struktur dieses Werkzeugkastens ist als offenes System gestaltet, das sich der Entwicklung anpassen lässt.
- Verbreitung:** Start März 1988, Ing. Büro für Wirtschaftsentwicklung, Einzelfirma
Angebot Produkte: Lehrmittel, Modelle
Dienste: Ausbildung, Beratung, Unterstützung
Rechte: Urheberrecht, Marke
Parallel Aufbau einer "Virtuellen Firma" mit den Säulen:
B'E-Partner: Die Personen
B'E-Systeme: Die Instrumente
B'E-Services: Die Koordination
- Vorleistung:** Entwicklungsaufwand: 1.2 Mio.
20 Consultinglizenzen
120 Anwenderlizenzen
Viele Dokumente und Modelle

Diskussionspunkte

1. Bretscher und sein Büro: Entwicklung und Zielsetzung.
2. B'E-Projekt: One stop shop für Könner und Kenner.
3. B'E-System: Werkzeuge für Kopfwerker.
4. Die Wirtschaft: Entwicklung und Chancen.
Vom Handwerk zum Kopfwerk; Probleme, Ursachen, Optionen und Perspektiven.
5. Business Theory: Entwicklung und Ausblick.
Bugs, white spots, black holes, Aberrationen, virtual reality.
• Development trends & new solutions for the real reality.
6. Education & Consulting: Entwicklung und Perspektiven.
Technologien und WiWiss., transdisziplinär, fachübergreifend;
Konzeptionelle und umsetzende Berater. Netz von Spezialisten.

Das Projekt

Name:	Business Engineering
Ziel:	Besseres Betriebssystem für Unternehmen
Inhalt:	Instrumente für <ul style="list-style-type: none">– Transparenz– Verständigung– Simulation
Teilprojekte:	B'E–Partner B'E–Systeme B'E–Services
Projektstart:	Februar 1988
Kennzahlen:	Entwicklungsaufwand > 1 Mio. <ul style="list-style-type: none">> 120 Anwenderlizenzen> 20 Consulting Lizenzen> 8000 Files (Plattform "IBM", Apple, TOS)> 20 3D–Modelle

- Besonderes:
- registered Copyright TXu 512 154, March 20. 1992, Washington D.C. (USA)
 - Die Universität St. Gallen ist seit 1988 über die Entwicklung orientiert.
Das Institut für Wirtschaftsinformatik im besonderen seit 15. Januar 1993. Trotzdem veröffentlicht dessen Direktor 1995 ein Werk zum Thema Prozess Reengineering unter dem Titel "Business Engineering". Herr Österles Werk basiert noch auf dem bekannten "Betriebssystem" des "Business Administration" und berücksichtigt nicht die innovativen Elemente des Original Business Engineering.
 - Nur das Original Business Engineering basiert auf neuen Grundlagen in der Wirtschaftstheorie und öffnet innovative Perspektiven in der Wirtschaftsentwicklung.



